

## **Marktspiegel Bio-Fleisch**

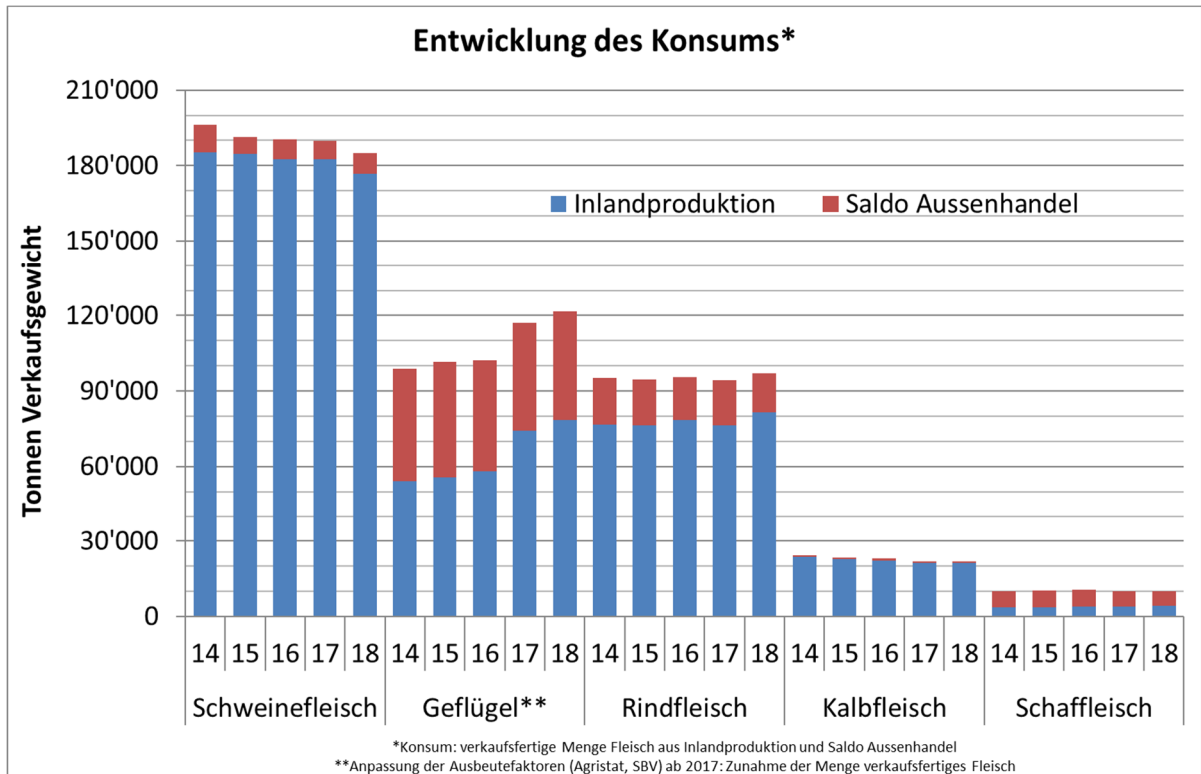
April 2019

<b>1. Marktentwicklung Biofleisch im gesamtschweizerischen Kontext</b>	<b>2</b>
<b>1.1 Fleischkonsum und -produktion 2018 in der Schweiz</b>	<b>2</b>
<b>1.2 Absatz Biofleisch</b>	<b>2</b>
<b>1.3 Umsatz Biofleisch im Schweizer Detailhandel</b>	<b>4</b>
<b>2. Entwicklung Schlachtzahlen und Produzentenpreise</b>	<b>5</b>
<b>2.1 Schweine</b>	<b>6</b>
<b>2.2 Kälber</b>	<b>7</b>
<b>2.3 Bankvieh</b>	<b>8</b>
<b>2.4 Kühe</b>	<b>8</b>
<b>2.5 Lämmer</b>	<b>10</b>
<b>2.6 Poulet</b>	<b>11</b>
<b>3. Vergleich Konsumentenpreise</b>	<b>12</b>
<b>4. Weiterführende Marktinformationen</b>	<b>12</b>

# 1. Marktentwicklung Biofleisch im gesamtschweizerischen Kontext

## 1.1 Fleischkonsum und -produktion 2018 in der Schweiz

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Menge des in der Schweiz produzierten Fleisches zu, die Importe hingegen ab. Der Pro-Kopf-Konsum blieb praktisch stabil. Mehr verkauft wurden Rind und Poulet, weniger verkauft wurden Schwein, Kalb und Schaf. Schweizer Fleisch ist nach wie vor beliebt, sein Anteil am Gesamtkonsum stieg auf 82%. Die Inlandproduktion beim Schwein nahm um gut 3% ab, dafür beim Rind um 7% und beim Schaf um 10% zu.



Quelle: Proviande

## 1.2 Absatz Bio-Fleisch im Detailhandel

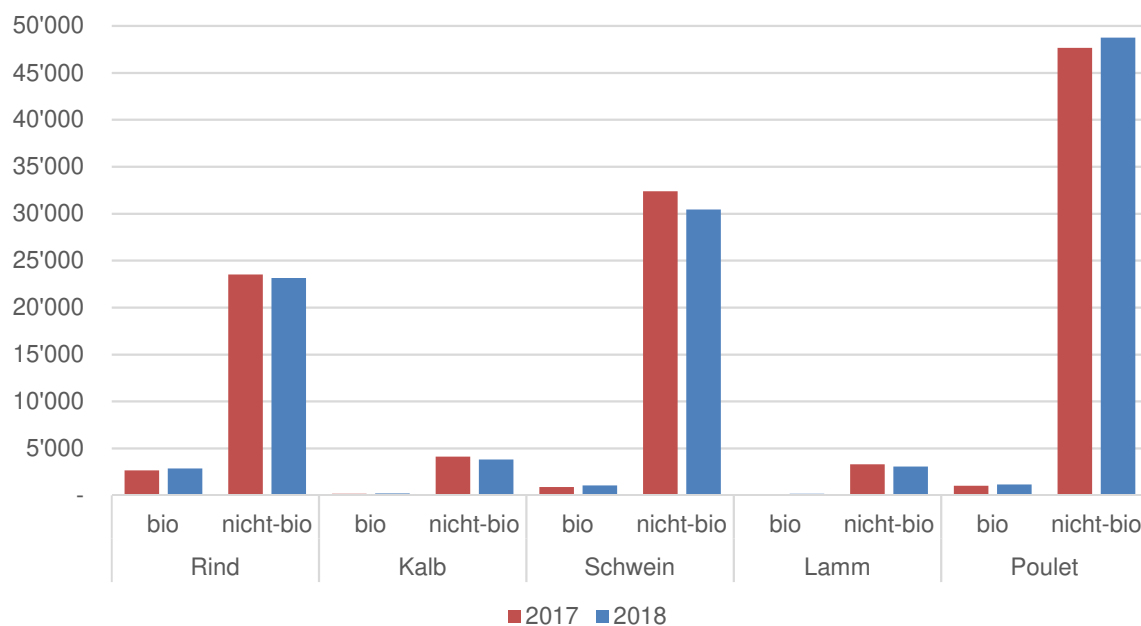
Der mengenmässige Bio-Anteil der verschiedenen Fleischkategorien zeigt grosse Unterschiede und liegt beim Frischfleisch vom Rind am höchsten: Mit 12.3% entspricht dieser einer Menge von 2837 Tonnen.

Die verkaufte Menge an konventionellem Frischfleisch vom Kalb und Schaf nahm gegenüber dem Vorjahr ab, während der Bio-Anteil jeweils von 4% auf 5% anstieg.

Auch die Menge von konventionellem Schweinefrischfleisch nahm um 6% ab, während die Bio-Menge um 18% auf 1058 Tonnen zunahm. Für den Bio-Anteil bedeutet das einen Anstieg von 2.8% auf 3.5%.

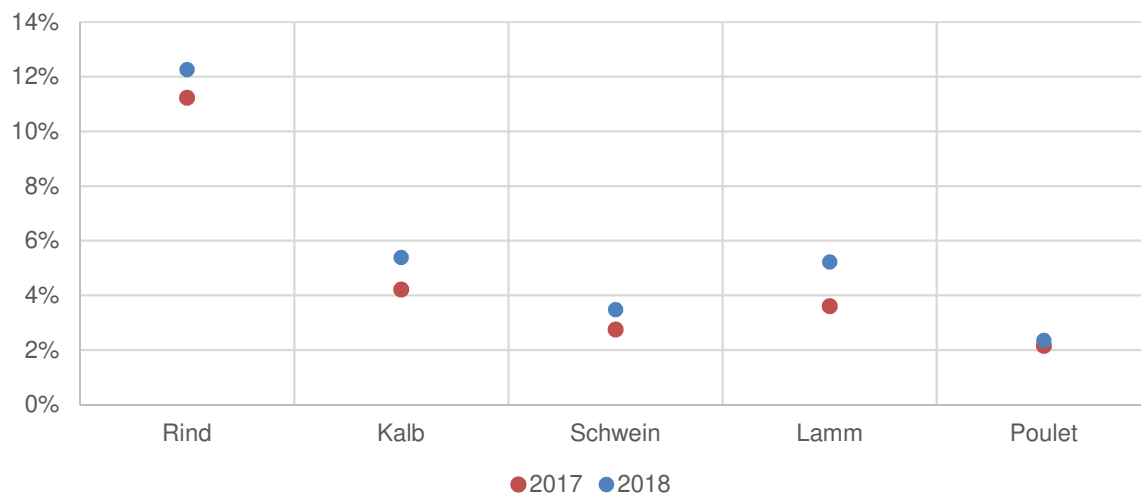
Schweizer Poulet konnte insgesamt mehr verkauft werden, der Bio-Marktanteil nahm trotzdem leicht zu und lag im Jahr 2018 bei 2.4%.

### Absatzmengen Detailhandel Frischfleisch



Quelle: Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel

### Bio-Anteile Frischfleisch



Quelle: Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel

### 1.3 Umsatz Bio-Fleisch und -Fisch im Schweizer Detailhandel 2018

Die Umsätze von Bio-Fleisch und -Fisch (ohne Fachhandel, Direktvermarktung und Discounter) wachen seit Jahren kontinuierlich. Der Umsatz ist von CHF 237,6 Mio. im Jahr 2017 auf CHF 260,5 Mio. gestiegen. Das Wachstum ist damit unterdurchschnittlich im Vergleich zu den anderen Bio-Produktgruppen. Da jedoch die in den Zahlen berücksichtigten Detailhändler im Fleischbereich Rückgänge hinnehmen mussten, ist es dennoch als sehr gutes Resultat zu werten.

## %-ANTEILE BIO AM UMSATZ TOTAL FOOD

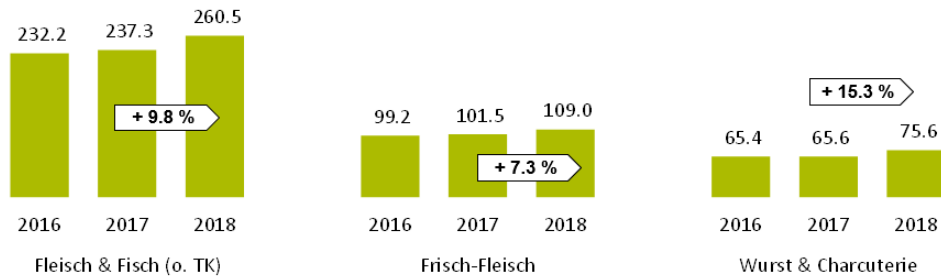
### DETAILHANDEL SCHWEIZ

	Mio. CHF	Anteil Bio %	Wachstum % zu VJ
<b>Gesamtwarenkorb</b>	2'301.9	9.9	12.5
<b>Frischprodukte</b>	1'487.2	12.8	11.8
<b>Verpackte Konsumgüter</b>	814.7	7.1	13.9
Eier	89.0	27.6	9.0
Frischbrot	220.4	25.3	16.0
Gemüse/Salate/Kartoffeln	317.8	21.8	10.2
Früchte	245.7	16.2	16.6
Frühstück, Beilagen, Tierbedarf	250.1	13.6	11.0
Convenience Frisch	188.4	11.6	17.3
Milchprodukte/Käse	353.7	11.0	9.6
Haltbare Convenience	108.3	8.4	14.0
Fleisch, Fisch (ohne TK)	260.5	6.1	9.8
übrige Brote und Backwaren	54.6	5.4	12.7
Tiefkühl-Kategorien	39.6	4.7	14.5
Getränke Total	114.9	3.7	16.7
Süsswaren und salzige Snacks	58.8	3.2	11.1

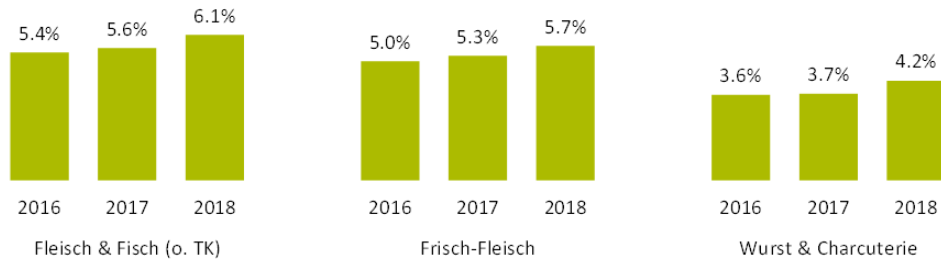
Quelle: Nielsen Handelspanel



### Bio-Verkäufe: Umsätze in Mio. CHF



### % Bio-Wertanteile am Gesamtumsatz der Warengruppe

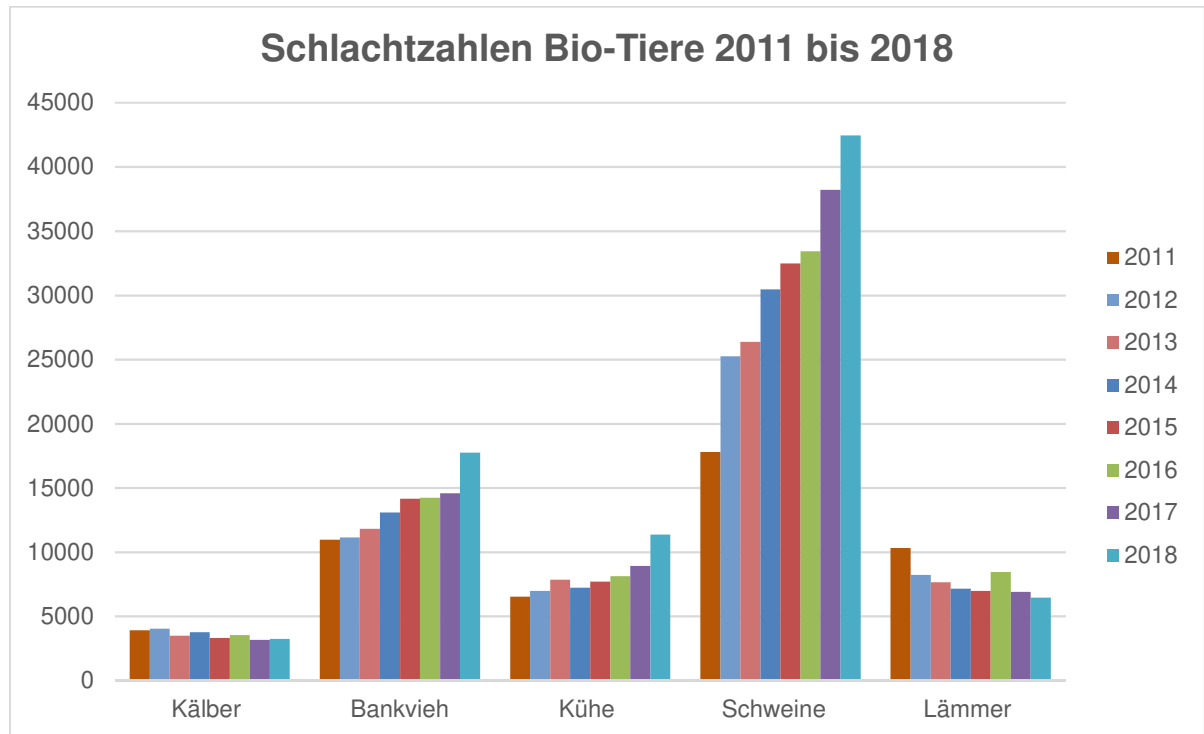


Quelle: Nielsen Handelspanel

## 2. Entwicklung Schlachtzahlen und Produzentenpreise

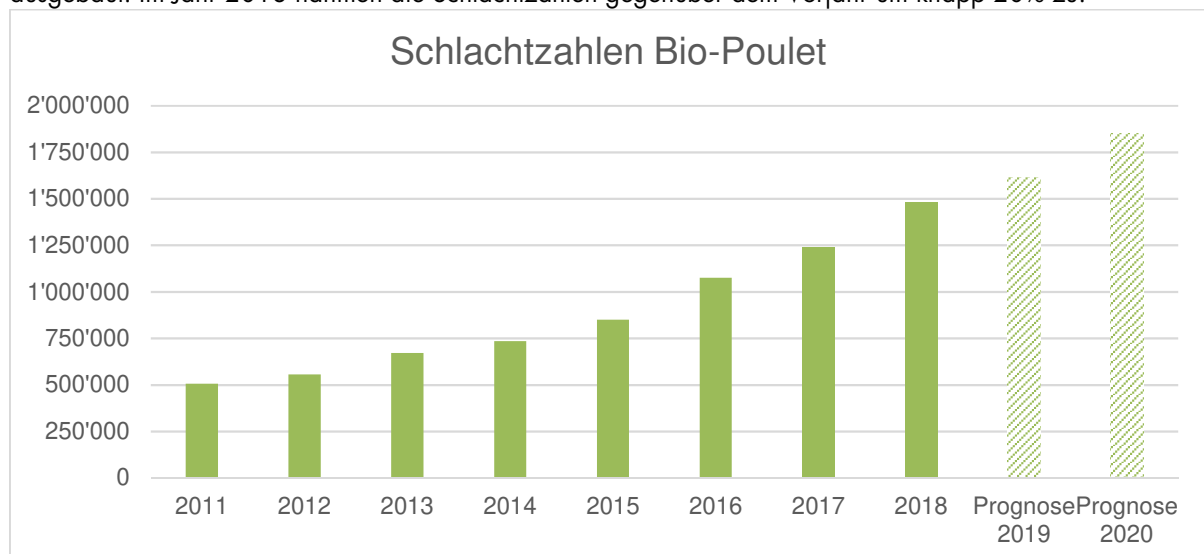
Im Jahr 2018 wurden 11% mehr Schweine, 22% mehr Rinder und 27% mehr Kühe von Bio Suisse-Höfen geschlachtet. Der Bio-Schweine-Markt war ab Mitte Jahr übersorgt, bei Rind unterschied sich die Marktlage je nach Zusatzlabel, während Kühe mit Ausnahme der Trockenperiode im Sommer gut nachgefragt wurden. Dies schlug sich auch in den Preisen für Schlachtkühe nieder. Stark saisonal geprägt sind die Produzentenpreise von Rind, Lamm und Kalb.

Ein Plus von 2% bei den geschlachteten Bio-Kälbern und ein Minus von 7% bei den Bio-Lämmern fällt in Kilo gerechnet wenig ins Gewicht. Für die Bio-Lammhalter bedeutet es aber, dass sie andere Absatz-Wege suchen (müssen).



Quelle: Bio Suisse

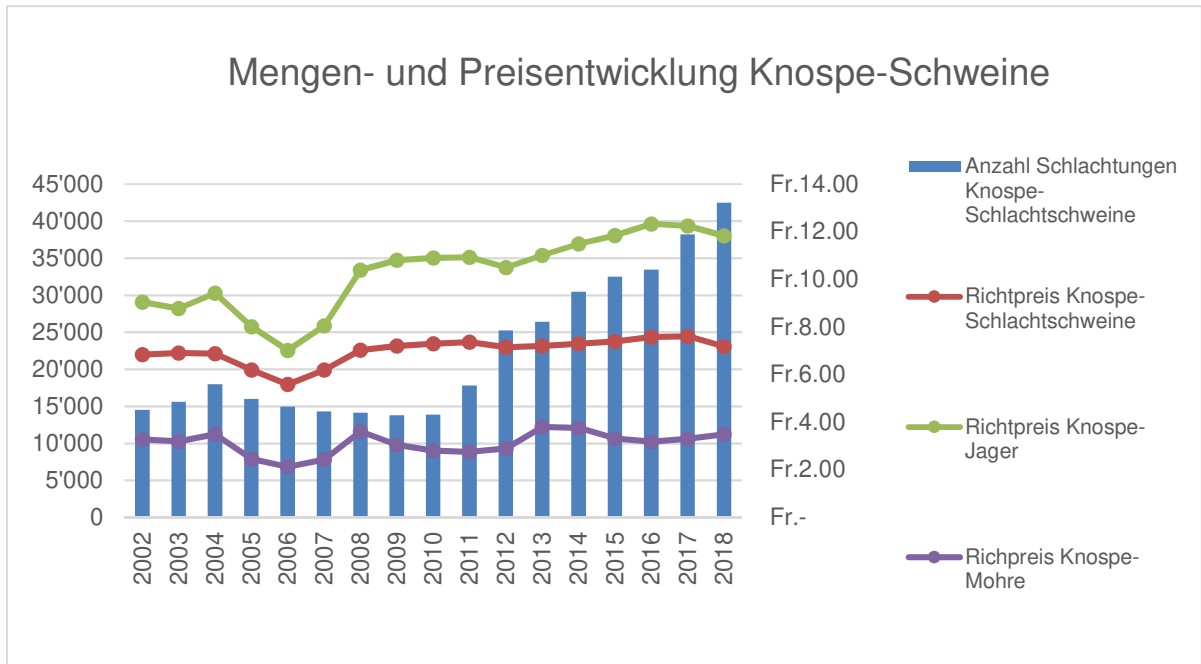
Die Nachfrage nach Bio-Pouletfleisch ist weiterhin steigend, die Produktion wird dementsprechend ausgebaut. Im Jahr 2018 nahmen die Schlachtzahlen gegenüber dem Vorjahr um knapp 20% zu.



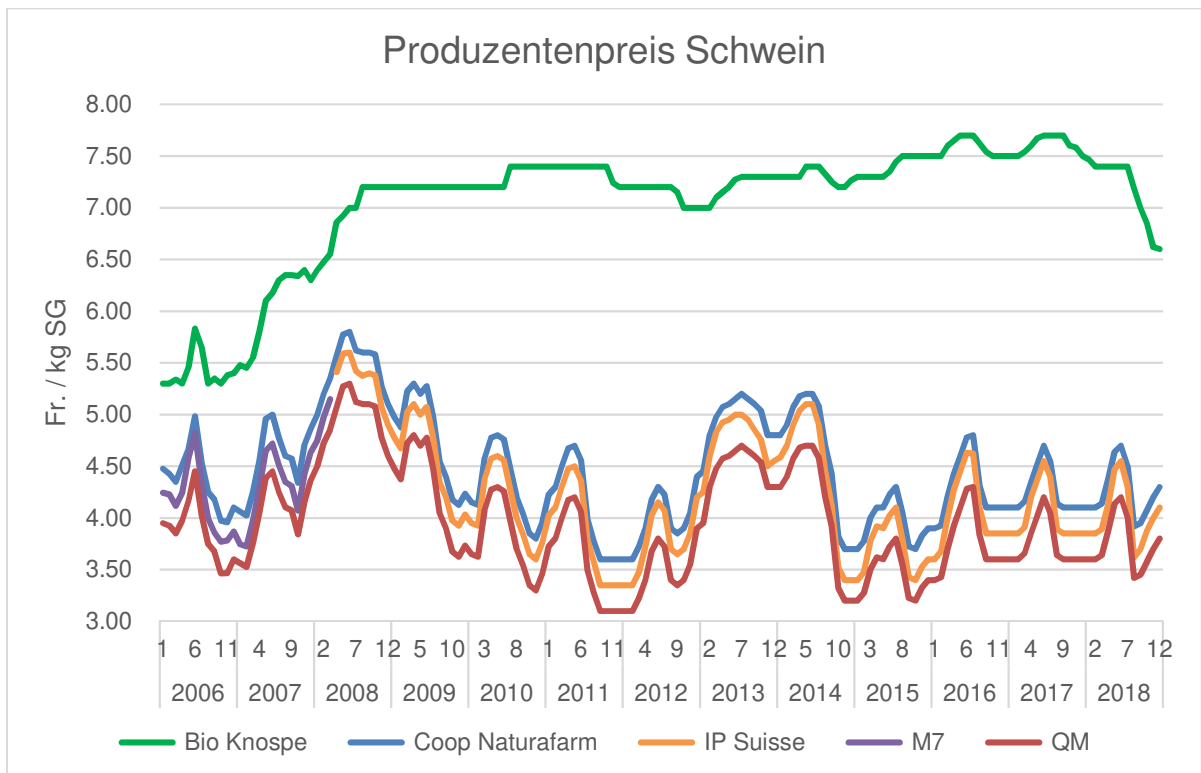
Quelle: Bio Suisse

### 2.1 Schweine

Der Zuwachs in der Schweineproduktion entspricht der Planung der Detailhändler. Im Sommer 2017 war der Markt noch eher unterversorgt, seit Sommer 2018 ist er überversorgt. Der Richtpreis lag im Jahresschnitt 2017 bei CHF 7.61, im 2018 noch bei CHF 7.18 (franko Schlachtbetrieb). Zu Beginn 2019 sank der Bio-Produzentenpreis weiter auf CHF 6.20 – einem Preis, bei welchem die Bio-Schweineproduzenten mehrheitlich nicht mehr kostendeckend arbeiten. Der Preis für konventionelle und andere Label-Schweine stieg hingegen an. Der Bio-Preis bewegt sich nach wie vor unabhängig vom übrigen Schweinemarkt.



Quelle: Bio Suisse

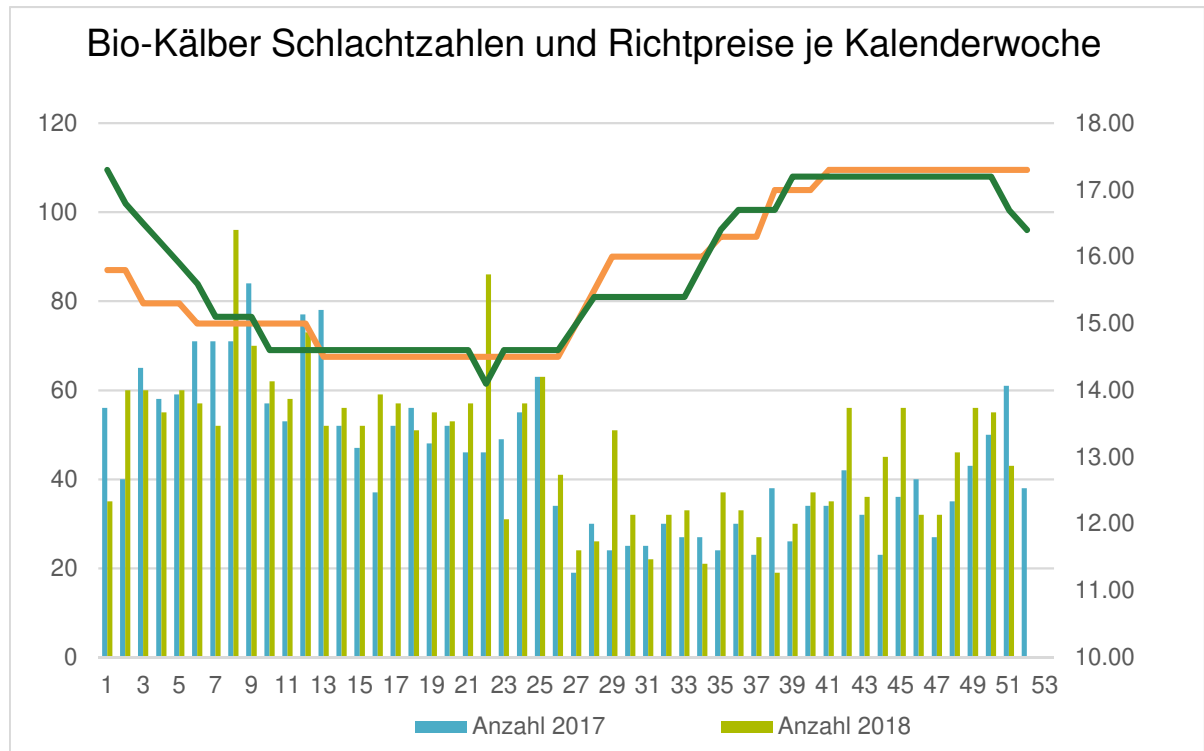


Quelle: Proviande

### 2.2 Kälber

Im ersten Halbjahr werden jeweils sehr viele Bio-Kälber angeboten, weil die Tiere, welche nach der Alpsaison geboren werden, dann die Schlachtreife erreichen. Die Nachfrage ist allerdings im Herbst und Winter grösser als im Frühling und Sommer. Entsprechend sind die Preise im vierten Quartal jeweils am höchsten. Da der Detailhandel über das Jahr hinweg konstante Mengen benötigt, können die Gesamtmengen nicht gesteigert werden, solange das Angebot im Herbst klein bleibt.

In einem FiBL-Projekt wird die Kälbermast mit Ammen getestet. Für das Projekt sind Betriebe bevorzugt, die Kälber weiden lassen und vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte liefern.



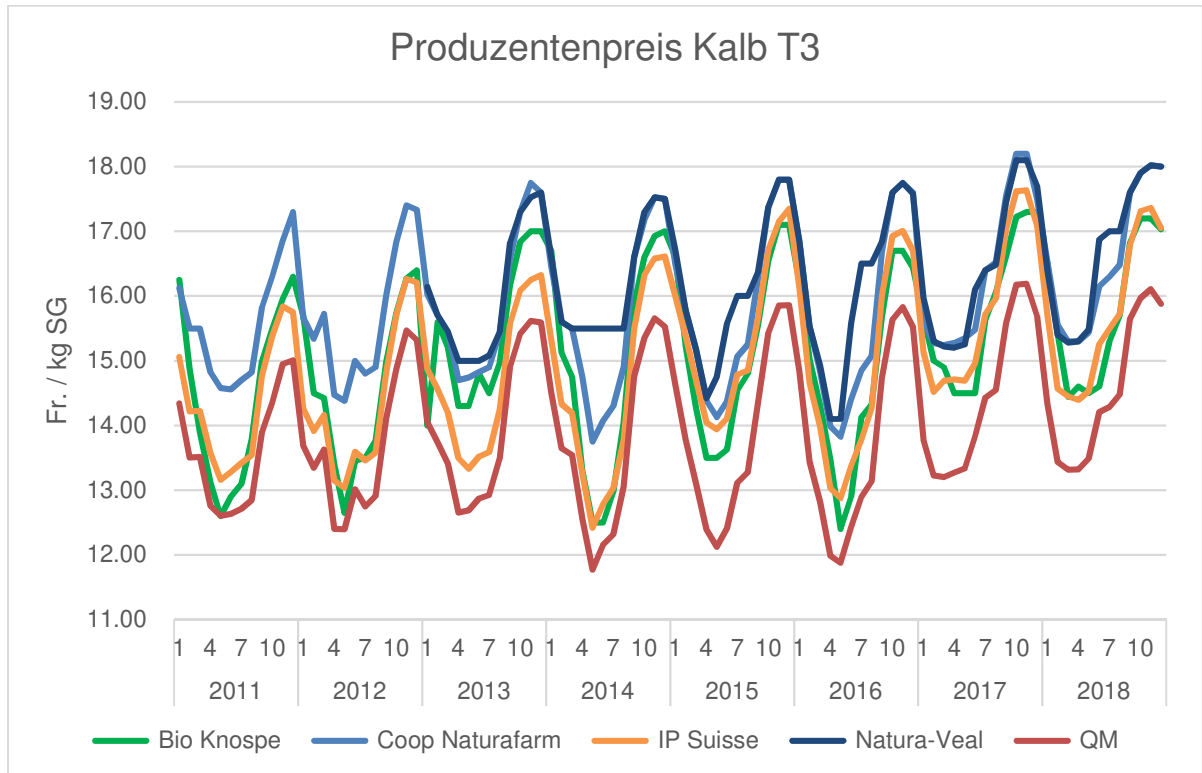
Quelle: Bio Suisse

Um den Bio-Preis zu lösen sind folgende Faktoren zwingend zu beachten:

- Klassifizierung (mindestens Klasse T, mindestens Fettabdeckung 2)
- Alter (max. 180 Tage)
- Gewicht (max. 130 kg für Klasse T, max. 140 kg ab Klasse T+)

Je nach betrieblichen Möglichkeiten kann es sinnvoller sein, Mastremonten für die Weidemast anzubieten, deren Marktpreise weniger volatil sind.

Für Bio-Mutterkuh-Betrieb kann zudem der NaturaVeal Kanal interessant sein, denn die NaturaVeal-Preise sind die höchsten im Labelvergleich. Solange das Angebot an Bio-Kälbern im NaturaVeal noch nicht konstant ist, gibt es aber keinen Bio-Zuschlag.

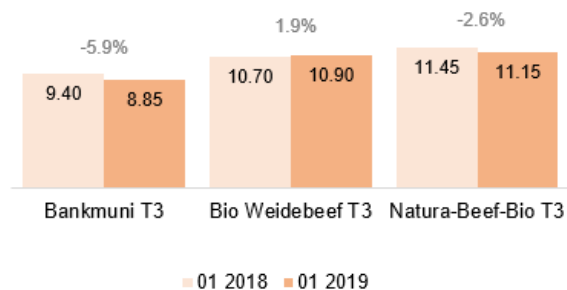


Quelle: Proviande

### 2.3 Bankvieh

Vergangenes Jahr gab es einen deutlichen Zuwachs bei den bewährten Labels „Natura-Beef Bio“ und „Bio Weide-Beef“ sowie beim vergleichsweise kleinen „Silvestri Bio-Weiderind“. Die Gesamtzahl der Bio-Schlachtungen lag bei weit über 17'000 Tieren. Beim gewichtsmässig bedeutendsten Kanal, dem Bio Weide-Beef, besteht ein Aufnahmestopp. Natura Beef-Bio ist in der zweiten Jahreshälfte noch ausbaufähig. Um dieses Potenzial zu nutzen, wurden die Bio-Zuschläge für 2019 neu verhandelt. Bio-Bankvieh ohne Zusatzlabel wird kaum nachgefragt, entsprechend tief sind die bezahlten Preise.

Fleisch  
Bio-Preise Produzenten franko Schlachthof und Entwicklung  
CHF/kg

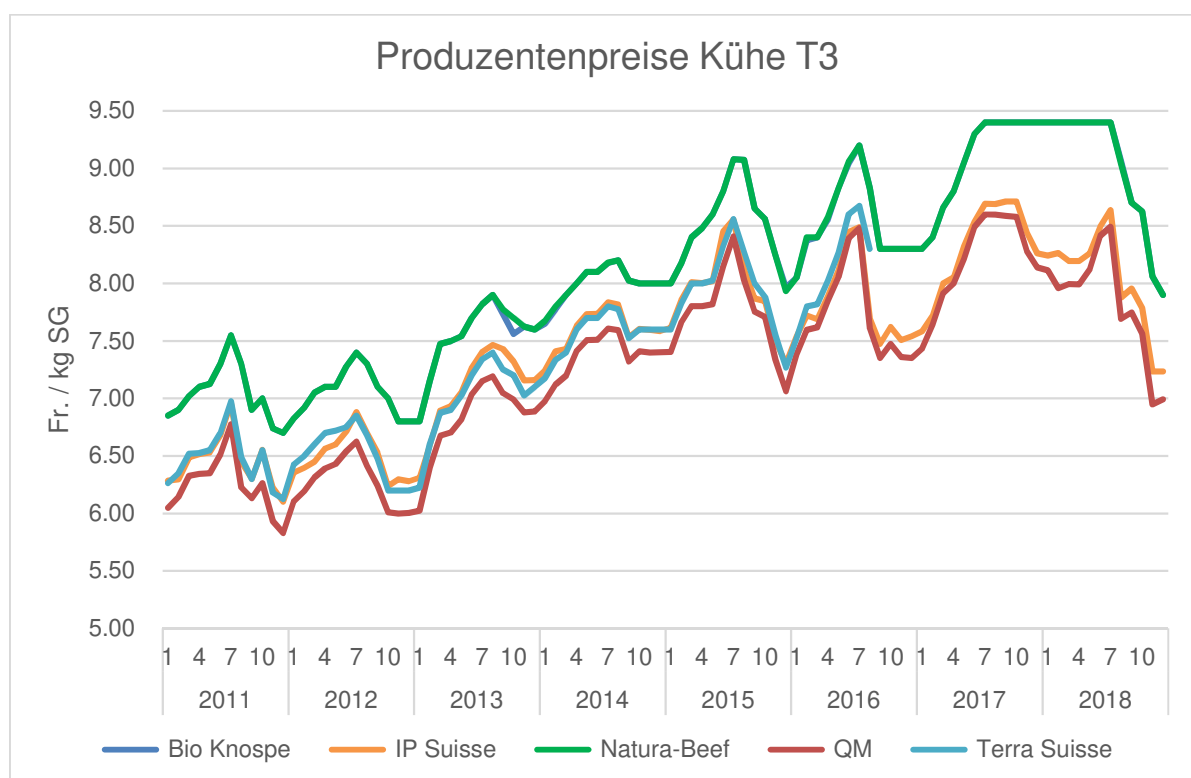


Quelle: Fachbereich Marktbeobachtung, BLW

### 2.4 Kühe

Das Angebot an Kühen ergibt sich aus der Entwicklung des Milchmarktes und der Mutterkuhhaltung. Da Kühe allgemein sehr gesucht sind und Importkontingente ausgelöst werden, werden Bio-Kühe teilweise auf Märkten an nicht-bio-Händler oder -Bauern zur Ausmast verkauft. 2017 hatte sich der Bio-Richtpreis vom übrigen Markt entkoppelt und der Bio-Zuschlag ging erstmals über die üblichen 60-90 Rp. hinaus. Dies endete mit der Trockenperiode im Sommer 2018.





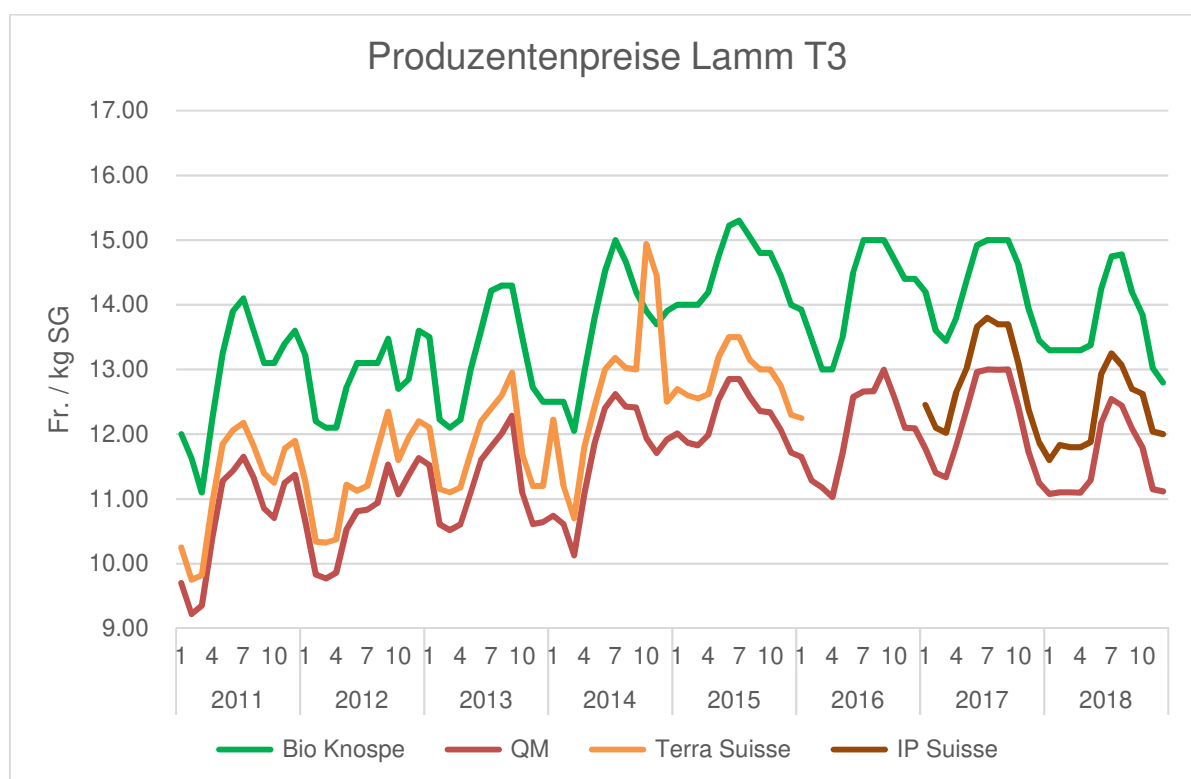
Quelle: Proviande

Durch die grosse Preisdifferenz motiviert, sind vergangenes Jahr 27% mehr Bio-Kühe im Bio-Kanal gelandet als noch im Vorjahr. Bio-Kühe sind gesucht und die Preise anhaltend gut. Für Kühe der Klassierung A und X werden nicht flächendeckend Zuschläge bezahlt.

- Bio-Kühe sollten über die lizenzierten Händler gehandelt werden.
- Kühe haben ein Wachstumspotential, wenn sie keine Milch mehr geben und kein Kalb austragen. Nicht nur das Gewicht, auch die Taxierung kann durch Ausmast verbessert werden.

## 2.5 Lämmer

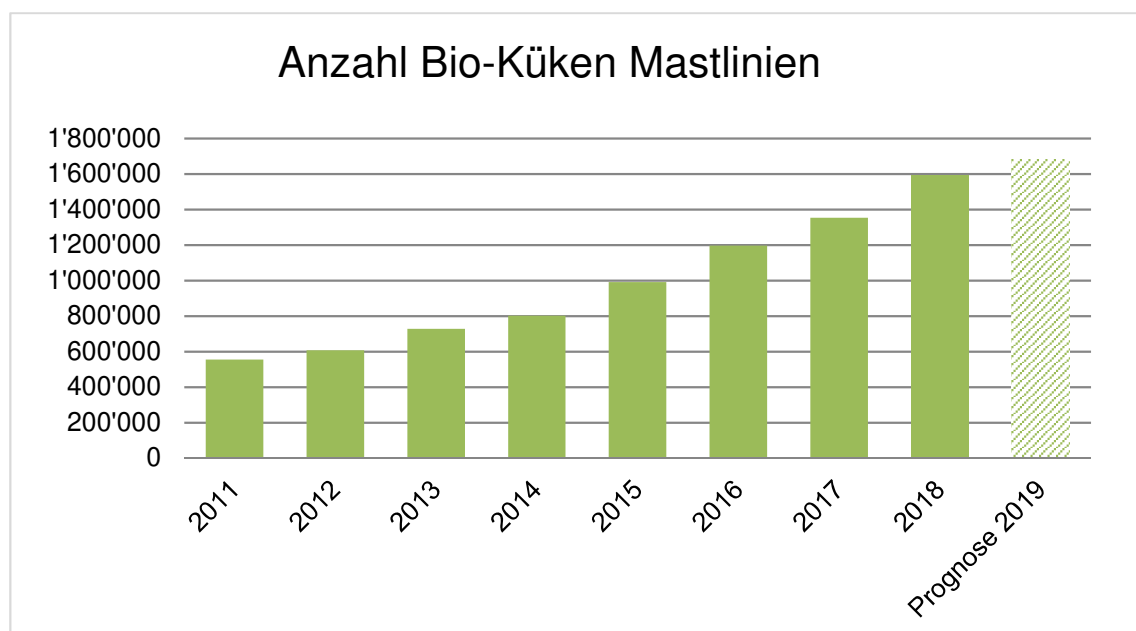
Nachdem die Schlachtzahlen im Jahr 2016 angestiegen sind, sind sie 2017 und 2018 gefallen. Der Knospe-Richtpreis zeigte sich weniger volatil als in den Vorjahren.



Nicht alle Bio-Lämmer können als solche verwertet werden und der Anteil, welcher regional oder direkt vermarktet wird ist ähnlich hoch, wie die ausgewiesene Schlachtzahl. Dies gilt insbesondere für Lämmer aus abgelegenen Regionen und für Zeiten, in denen das Angebot sehr stark ist, wie z.B. nach der Alpsaison in den Monaten September und Oktober. Selbst wenn Bio-Lämmer als solche abgenommen werden, ist in der Regel die Vollverwertung im Bio-Kanal nicht möglich.

## 2.6 Poulet

Die Schlachtzahlen der Bio-Poulets steigen weiterhin stark (vgl. Abschnitt 2 «Entwicklung Schlachtzahlen und Produzentenpreise»). Die Prognose des Aviforum (Kükenstatistik) sagt auch für das Jahr 2019 wieder eine Steigerung der Anzahl Bio-Küken (Mastlinien) voraus. Dies deckt sich mit dem allgemeinen Trend zum Geflügelfleisch.



Quelle: Aviforum

Für Bio-Produzenten ist die Integration in eine Vertragsproduktion zwingend, sofern keine eigene Lösung für die Schlachtung und Vermarktung vorhanden ist. Die Produzentenpreise werden im Produktionsvertrag mit Bell respektive Micarna festgelegt und berücksichtigen die Amortisation von Ställen, die Zukäufe von Küken, die Futterpreise etc. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Bio-Poulet bestehen für interessierte Produzenten Chancen – auch für Umstellungsbetriebe. Gesucht werden primär Betriebe im Umkreis der jeweiligen Schlachtbetriebe.

### 3. Vergleich Konsumentenpreise

Die absoluten Preisunterschiede im Konsumentenpreis zwischen Bio und nicht-Bio sind bei Fleischprodukten im Vergleich zu anderen Produktkategorien höher. Dies liegt in erster Linie daran, dass es sich um hochpreisige Produkte handelt. Prozentual gesehen ist der Unterschied kleiner als bei anderen Bio-Produkten. Am grössten ist der Unterschied im Januar 2019 bei der Pouletbrust.

Rindsentrecôte		Kalbsbratwurst		Schweinskotelett		Wienerli		Pouletbrust	
CHF/kg	Tonnen	CHF/100g	Tonnen	CHF/kg	Tonnen	CHF/100g	Tonnen	CHF/kg	Tonnen
90.98	-	2.25	-	26.50	-	2.01	-	56.20	-
Vergleich Vormonat*		Vergleich Vormonat*		Vergleich Vormonat*		Vergleich Vormonat*		Vergleich Vormonat*	
+0% ▲		-3% ▼		-0% ▼		-1% ▼		+1% ▲	
Vergleich Vorjahr		Vergleich Vorjahr		Vergleich Vorjahr		Vergleich Vorjahr		Vergleich Vorjahr	
+2% ▲		-3% ▼		-1% ▼		+1% ▲		+3% ▲	
Vergl. nicht-bio / Anteil bio		Vergl. nicht-bio / Anteil bio		Vergl. nicht-bio / Anteil bio		Vergl. nicht-bio / Anteil bio		Vergl. nicht-bio / Anteil bio	
+16%		+22%		+21%		+34%		+96%	

Quellen: Preise: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Mengen: Nielsen Schweiz  
Anmerkung: \* Absatzmengen Detailhandel auf 4 Wochen umgerechnet

Quelle: Fachbereich Marktbeobachtung, BLW

### 4. Weiterführende Marktinformationen

- Aktuelle Marktinformationen und Richtpreise:  
<http://www.bioaktuell.ch/markt/biomarkt/markt-biofleisch-allgemein.html>
- Bio in Zahlen – Dossiers Jahresmedienkonferenz 2017:  
<https://www.bio-suisse.ch/de/bioin zahlen.php>
- Marktbericht Bio des BLWs:  
<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/markt/marktbeobachtung/bio.html>
- Infos zum Fleischkonsum von Proviande:  
<https://www.proviande.ch/de/medien/page/2019/fleischkonsum-2018-in-der-schweiz.html>

#### Kontakt für weitere Auskünfte zur Marktlage und -entwicklung:

Corinne Wälti, Produktmanagerin Ei, Geflügel, Fisch, 061 204 66 77, corinne.waelti@bio-suisse.ch  
Michèle Hürner, Produktmanagement Fleisch, 061 204 66 43, michele.huerner@bio-suisse.ch

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner 7'100 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen 1'000 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Die Knospe ist nachhaltig, weil sie den Menschen heute eine gute Lebensgrundlage bietet, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dazu bringt sie die Interessen von Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht. Damit dieses langfristig erhalten bleibt, kontrollieren unabhängige Stellen jährlich die ganze Wertschöpfungskette. [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)